

Geschäftsbericht 2009



Nachhaltig zu handeln heißt vor allem vorausschauend zu handeln.

Kommunale Entsorger sind die erste Wahl – diese Botschaft haben wir 2009 wieder durch zahlreiche Aktionen und Entwicklungen dokumentiert. Vor allem unsere Nachhaltigkeit, Flexibilität und unsere Nähe zum Kunden sind die großen Stärken der kommunalen Entsorger wie den AWM. Wie sehr wir uns auf die Anforderungen des Marktes einstellen bzw. ihnen sogar noch zuvorzukommen, zeigen viele Beispiele. Eines davon: der Standort Service Plus für Großwohnanlagen. Mit diesem Angebot bieten wir einem großen Kundenkreis ein Komplettpaket für die Entsorgung von Abfällen. So helfen wir, Kosten zu sparen und Mieter zu binden. Auch das ist Nachhaltigkeit (mehr dazu auf Seite 10). Überhaupt war und ist die Nachhaltigkeit ein Thema, das uns sehr bewegt. Dabei verstehen wir es nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch und gesellschaftlich. In puncto Ökologie bedeutet das, klima- und ressourcenschonende Prozesse zu fördern und unseren Kunden Produkte mit einem hohen Umweltnutzen anzubieten.

Konkret heißt das: Wir erhöhen die Verwertungsquote, etwa durch die MBRA (mechanisch-biologische Restabfallbehandlungsanlage). Wir sparen aktiv CO₂, etwa durch den Betrieb der größten Photovoltaikanlage Münsters. Und wir setzen auf umweltschonende Innovationen, etwa durch den Einsatz von Erdgasfahrzeugen in geeigneten Bereichen. Unsere Ideen und unser Engagement sind hier sehr vielfältig (lesen Sie dazu auch das Interview auf Seite 12/13).

Wir freuen uns, dass dieser Geschäftsbericht Ihnen neben einem lebendigen Rückblick auf das Jahr 2009 auch wieder zahlreiche Aussichten auf neue Initiativen und Entwicklungen bei den AWM gibt. Viel Freude beim Lesen!



Ratsherr Gerhard Joksch

Vorsitzender des AWM Werksausschusses

Helga Bickeböller

Stadtkämmerin

Patrick Hasenkamp

Werkleiter AWM

2009 bei den AWM

Januar

Auch zwischen den Feiertagen erreichbar: Unser Service-Telefon



Seite 6

Februar

Star-Waste-Team rückt zur Mission Karneval aus



Seite 4

März

Wieder mehr Helfer: Aktion „Sauberes Münster“



April

Frühjahrsputz in Münsters Innenstadt: Mit dem neuen Supersauger



Seite 7

Mai

AWM-Team nimmt Arbeit im Projektgebiet soziale Stadt auf



Juni

Radarfalle in Papiertonne entsorgt und andere Kuriositäten



Seite 15

Stadt und Bürger

- 4 Stadtbekannt**
Neue Aktionen und Missionen des Star-Waste-Teams.
- 6 Auf Draht**
Das neue Service-Telefon der AWM.
- 7 E wie Elektro**
Eigene Abfuhr für Elektroschrott.
- 7 Eiszeit**
Straßendienst in Zeiten des Mega-Winters 2009
- 7 Saubersauger**
Wie der Glutton die City saugt.
- 7 Klein, kleiner...,**
am kleinsten: das Mini-Pressmüllfahrzeug.

Wirtschaft und Verwaltung

- 8 Gute Wahl**
Die Johanniter entscheiden sich für die AWM.
- 10 Rundum-Service**
Der Standort Service Plus für Wohnanlagen.
- 11 Maßgeschneidert**
Die Branchenlösungen der AWM.
- 11 Haus- und Hof-Feger**
Mit den AWM zum sauberen Betriebsgelände.

AWM-Hintergründe

- 12 Innovativ!**
Ein Interview mit Patrick Hasenkamp.
- 13 Betriebsam**
Unterwegs mit Deponiemeister Erwin Eixler.
- 14 Menschlich**
AWM spendet zu Weihnachten für „draußen“.
- 15 Fotogenial**
Ein ungewöhnlicher Rückblick in Bildern.

AWM Nachhaltig

- 17 Z.B. für die Umwelt**
Von Klimaschutz bis Rekultivierung.
- 20 Z.B. ökonomisch**
Von Arbeitsschutz bis Gebührenvergleich.
- 22 Z.B. in puncto Gemeinwohl und Verantwortung**
Von Kunde bis Mitarbeiter.
- 24 Impressum**

Juli

Star-Waste-Team besucht Griller am Kanal



Seite 4

August

Fünf neue Azubis beginnen ihre Ausbildung bei den AWM



September

Landesfachtagung des VKS in Münster



Seite 12

Oktober

Noch mit Kunstschnee – Weihnachtsstimmung für „draußen“



Seite 15

November

Früher und heftiger Wintereinbruch für Münster



Seite 7

Dezember

Die AWM nehmen den Weihnachtsmarkt in Angriff



Diese Helden kommen an: Star-Waste.



STAR
WASTE
TEAM

Seit zwei Jahren kämpfen sie für ein sauberes Münster: die Helden vom Star-Waste-Team. Und die Münsteraner schätzen sie dafür – das zeigt eine Umfrage, die vom Institut für Soziologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster unter den Bürgern durchgeführt wurde.

Gute Noten für Star-Waste

„Sympathisch“ und „lustig“ – das fiel Befragten zur Star-Waste-Kampagne häufig ein. Die Helden gehören zum Stadtbild: 60% der unter 30-Jährigen kennen das galaktische Müllaufräumer-Team. Doch nicht nur die Figuren sind bekannt, auch die Inhalte kommen an. „Feste ohne üble Reste“ ist der bekannteste Slogan. Ein Viertel der Befragten hat das Motto von Mindmaster

Ran Raboh schon einmal gehört oder gelesen. Besonders beliebt: Plakate und sprechende Mülltonnen. Das schönste Lob aber ist, dass über 70% sich häufiger solche Kampagnen wie Star-Waste wünschen.

Missionen zum Mitmachen

Doch wie heldenhaft sich die fünf galaktischen Freunde auch einsetzen, ohne die Hilfe der Münsteraner geht es nicht. Deshalb schicken Anna und Co die Bürger auf verschiedene Missionen, für die sie auf City-light-Plakaten werben.



Macht mit:
Krieg den Scherben!

Ob Kaugummis, Kaffeebecher, Flaschen, Verpackungen oder Zigarettenskippen: Mit fünf Missionen motiviert das Star-Waste-Team die Münsteraner zum Mitmachen. Und das nicht nur auf dem Papier. Die Helden tauchen auch immer



wieder live in Münster auf und ernten dafür viel Sympathie.

iPod zu gewinnen

Wer sich den Missionen anschloss, hatte nicht nur die Chance auf ein noch saubereres Münster. Er konnte auch etwas gewinnen. Jeden Monat verlost

das Star-Waste-Team einen iPod unter den eifrigen Müllmissionariern. Insgesamt 5 iPods wechselten so den Besitzer und bewiesen, dass es sich lohnt, beim Aufräumen mitzumachen.

Helden zum Anfassen

Ein sonniger Tag im August. Das Quecksilber steigt auf über 30°C. Ganz Münster genießt den Sommer. Einer der beliebtesten Orte in der Stadt ist jetzt der Kanal. Hunderte gehen hier schwimmen, treffen sich mit Freunden, picknicken, grillen oder feiern am Ufer. Wo so viele Menschen fröhlich zusammenkommen, bleibt eines meist auf der Strecke: der Müll. Ein Grund, warum das Star-Waste-Team sich



einen Auftritt hier nicht entgehen lässt. In ihren schillernden Raumkostümen sind sie ein galaktischer Blickfang.



**Macht mit:
Snack ohne Dreck!**



**Macht mit:
Kampf den Kaugummis!**

Mit viel Spaß motiviert das ungewöhnliche Team dazu, die Grünflächen sauber zurückzulassen. Dafür verteilen sie Mülltüten und

vor allem lockere Sprüche an die erfreuten Kanalbesucher. Übrigens nicht nur am Kanal, sondern auch bei anderen Spontaneinsätzen am Kreativkai oder Aasee.

Überall dabei, wo Münster feiert

Auch die großen Veranstaltungen in Münster standen natürlich auf dem Programm des Star-Waste-Teams. Ob Hafenfest, Eurocityfest, Marathon oder Rosenmontag: Die illustre Fußtruppe war immer dabei und bereit, ihre Missionen persönlich unters Volk zu bringen. Und liefern die fünf in diesem Jahr noch als Fußtruppe mit ihrer Karnevals-Kehrmaschine beim großen Umzug mit, wird gerade an einem standesgemäßen spacigen Wagen gebaut. Von diesen fünf wird man also auch im nächsten Jahr noch einiges zu hören und zu sehen bekommen!



**Macht mit:
Feste ohne Reste!**

Mehr über die vier Helden und Messi, Fanliste, E-Cards, Gewinnspiel, Klingelton...
www.starwaste.de



**Macht mit:
Schluss mit Kippen-Schnippen**

60 52 53 – schnelle Antworten statt lange abwarten.



„Guten Tag, Abfallwirtschaftsbetriebe Münster, mein Name ist Frank Hoffmeister. Was kann ich für Sie tun?“ So freundlich begrüßen die AWM ihre Kunden seit eh und je am Telefon. Und doch hat sich vieles verändert, seit sich die AWM im Oktober 2007 eine Neuorganisation ihres Telefonservices auf die Fahnen geschrieben haben.

„Mein Portemonnaie liegt im Papierkorb an der Promenade!“ „Wie konnte das passieren?“ „Na, ich habs reingeworfen...“



„Ich hab da zwei Surfbretter in meiner Garage...“ „Und die sollen weg?“ „Ja, mein Mann braucht sie nicht mehr, er zieht jetzt ins Altersheim.“

Etwa 200 Mal am Tag und 4100 Mal im Monat klingelt das Servicetelefon. Im Durchschnitt. Natürlich variiert die Zahl der Anrufer. So wählten im Januar ganze 6000 Münsteraner die AWM Servicenummer. Wie die Abfuhr zu den Feiertagen geregelt ist, wann der Weihnachtsbaum wo entsorgt werden kann und wann Schnee und Eis geräumt werden... Das sind die Klassiker der Fragen zum Jahreswechsel. Mit einem verstärkten Team reagieren die AWM auf solche Telefonanstürme. Und das ist nur einer von vielen Punkten, die den neuen Telefonservice der AWM ausmachen.

„Wie lange hat der Recyclinghof heute geöffnet?“ „Bis 19:00 Uhr.“ „Ist es da nicht schon dunkel?“ „Stimmt, aber Gott sei Dank haben wir Licht.“



Der neue AWM Telefonservice heißt:

- Bestens erreichbar – zu den Hauptanrufzeiten mo – fr 8 – 17 Uhr sind wir durchgehend für Sie da.
- Direkt dran – 95 % der Anrufe nehmen wir innerhalb von 20 Sekunden an.
- Mehr Anrufe, mehr Mitarbeiter – unser Team ist flexibel und stellt sich auf die Anrufmenge ein.
- Wir rufen gleich zurück – falls Sie doch einmal auf dem AB gelandet sein sollten.
- Die richtigen Antworten schneller parat – unsere Mitarbeiter sind so geschult, dass sie 90 % aller Fragen selbst beantworten können, ohne weiter zu verbinden.
- Freundlich und verbindlich – genau wie im persönlichen Gespräch.
- Beschwerden kommen an – und werden in kürzester Zeit bearbeitet.

Kurz: Wir sind kein unpersönliches Callcenter. Sondern ein Telefonservice, bei dem eigene Mitarbeiter den Bürgern schnell, kompetent und pragmatisch helfen.

Der Glutton: Ein kosmisches Gefährt.

Er sieht aus wie ein überdimensionaler Staubsauger von einem anderen Stern. Und er saugt still und leise alles weg, was ihm unter oder in die Röhre kommt: der Glutton, unser Münsteraner Stadtstaubsauger. Seit 2009 begleitet das gelenkige Gefährt die AWM bei Einsätzen in der Innenstadt – und ist seitdem nicht mehr wegzudenken. Sein Vorteil: Er kommt in die kleinsten Ecken und Winkel. So saugt er selbst da, wo keiner mehr fegen kann: zwischen Fahrrädern, in Pflasterfugen oder unter Sitzbänken. Hier entfernt er mühelos groben Dreck wie Dosen, Flaschen, Papier oder Pommesschalen. Besonders aber liebt er kleinen, feinen Unrat wie Zigarettenkippen. Umweltfreundlich und elektrisch betrieben, saugt er so die Stadt sauber – und erntet aus den Schaufenstern manch neidischen Blick der kleinen Hausstaubsauger.



Wenn es mal eng wird: Mini-Pressmüllfahrzeug.

Manchmal sind die Kleinen das Größte – das ist auch bei einem Pressmüllfahrzeug so. Es fährt problemlos durch schmale Gassen, zugeparkte Straßen und an Baustellen vorbei. Denn anstelle der saten 21 Kubikmeter Müll nimmt es der bescheidene Kleine mit maximal sieben Kubikmetern auf. Dieses Diätprogramm hält ihn klein, dynamisch und wendig und lässt ihn auch überall dort noch elegant manövrieren, wo der große Müllwagen längst nicht mehr hinkommt. Oder wo er schon einmal war. Denn der Kleine holt auch nach, was der Große nicht mehr geschafft hat, ob ein Zuviel an Sperrgut oder die vergessene Tonne. Bei all diesen großartigen Qualitäten wundert es also nicht, dass unser „Mini“ täglich im Einsatz ist.



Sperrmüll mit Kabelanschluss.

Der Kühlschrank brummt nur noch müde, die Waschmaschine schleudert nicht mehr, der Fernseher serviert Filme in Streifen... Klarer Fall: diese Geräte haben ausgedient. Doch wohin mit dem sperrigen Gut? Nach wie vor holen die AWM große Elektrogeräte von privat kostenfrei direkt vor der Haustür ab. Seit 2008 gehören diese allerdings nicht mehr zum Sperrmüll, sondern

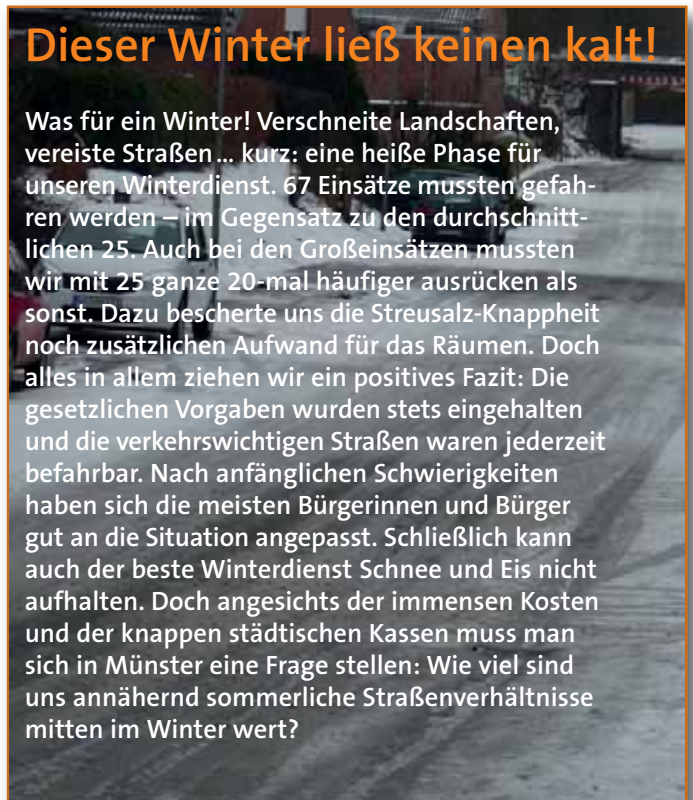


müssen gesondert entsorgt werden. Diese Abholung können Kunden einfach per Internet oder über eine Karte anmelden. Über 2400 Aufträge arbeitete AWM-Mitarbeiter Nicholas Nkansah 2009 ab. Fast 7800 ausrangierte Trockner, Kühlschränke und

Waschmaschinen sammelte er am Straßenrand ein. Übrigens: kleine Elektrogeräte wie Staubsauger, Toaster oder Kaffeemaschinen gehören nicht an die Straße, sondern auf einen der zehn Recyclinghöfe. Danke!

Dieser Winter ließ keinen kalt!

Was für ein Winter! Verschneite Landschaften, vereiste Straßen... kurz: eine heiße Phase für unseren Winterdienst. 67 Einsätze mussten gefahren werden – im Gegensatz zu den durchschnittlichen 25. Auch bei den Großeinsätzen mussten wir mit 25 ganze 20-mal häufiger ausrücken als sonst. Dazu bescherte uns die Streusalz-Knappheit noch zusätzlichen Aufwand für das Räumen. Doch alles in allem ziehen wir ein positives Fazit: Die gesetzlichen Vorgaben wurden stets eingehalten und die verkehrswichtigen Straßen waren jederzeit befahrbar. Nach anfänglichen Schwierigkeiten haben sich die meisten Bürgerinnen und Bürger gut an die Situation angepasst. Schließlich kann auch der beste Winterdienst Schnee und Eis nicht aufhalten. Doch angesichts der immensen Kosten und der knappen städtischen Kassen muss man sich in Münster eine Frage stellen: Wie viel sind uns annähernd sommerliche Straßenverhältnisse mitten im Winter wert?



Die Johanniter versorgen. Die AWM entsorgen. Zuverlässig und flexibel.



Die Johanniter kennt jeder. Kein Wunder, denn seit über 900 Jahren setzt sich der Orden mit seinen verschiedenen Unternehmen und Einrichtungen für andere ein: ob mit der Unfallhilfe, mit Krankenhäusern, Seniorenheimen, Kindergärten... Verlässlichkeit ist hier ein hohes Gut. Ein Grund, warum

die Johanniter in Münster auch in Entsorgungsfragen Partner brauchen, die genauso zuverlässig und vielseitig sind wie sie selbst. Wir sprachen mit Herrn Schmidt-Dierkes, Leiter des Johanniter-Stiftes, über die Entscheidung für die AWM.

Herr Schmidt-Dierkes, die Johanniter sind ja in vielen Bereichen aktiv. Welche Einrichtungen in Münster arbeiten mit den AWM zusammen?

Im Johanniter-Stift machen wir alles mit den AWM. Hier bieten wir 13 Wohnungen für das selbstständige Leben wie in der eigenen Wohnung zu Hause. Dazu kommen 80 vollstationäre Pflegeplätze. Außerdem haben wir fünf Kurzzeitpflegeplätze. Tätig sind die AWM auch für die Johanniter-Akademie mit ihrem umfangreichen Fort- und Ausbildungsangebot. Und dann kennen Sie die Johanniter in Münster sicher von den ambulanten Diensten mit Behindertenfahrdienst, Krankentransport, Rettungsdienst und Menüservice.

Für uns als Entsorger hört sich das nach ganz vielen unterschiedlichen Abfallarten, Abfuhrhythmen und Herausforderungen an...

Im Grunde haben wir alles, was der Otto Normalverbraucher im eigenen Haus auch an Müll hat. Nur dass hier ganz viele Menschen auf relativ engem Raum zusammenkommen und deshalb das Müllaufkommen recht hoch ist. Doch wir können gut vorsortieren und zentral sammeln.



DIE JOHANNITER



„Die AWM kommen auch mal außerhalb der Planung zu uns – selbst dann, wenn es sowieso schon eng bei ihnen ist.“

Ist das Müllaufkommen gut planbar?

Ja, mittlerweile hat sich alles sehr gut eingespielt. Und wenn der Bedarf spontan höher liegt, wird auch das superschnell erledigt, z.B. an Weihnachten. Sobald wir sehen, dass wir nicht mit der normalen Entsorgung hinkommen, kommt die AWM auf Anruf auch mal außerhalb der Planung zu uns – selbst dann, wenn es sowieso schon eng bei ihnen ist.

Gibt es besondere Abfälle?

Ein Spezialthema sind bei uns Inkontinenzprodukte. Hier könnte eine besondere Trennmöglichkeit sinnvoll sein. Ich habe von Firmen gehört, die recyceln diese Produkte zu Granulaten und fertigen daraus Blumenkübel. Dann könnten wir hier gemeinsam noch ökologischer handeln. Über so etwas kann ich immer gut mit meinem Ansprechpartner bei den AWM sprechen. Die engagieren sich bei diesen Themen ohnehin besonders stark.

Wie kam es zu der Zusammenarbeit? Warum haben Sie sich für die AWM entschieden?

Ich war die ersten vier Monate vor der Eröffnung des Stiftes und während der Bauphase mit meinem Büro nebenan in der Akademie und habe dort einfach nachgehört,

wer empfehlenswert ist. Dann habe ich bei Herrn Ashby von den AWM angefragt. Er hat mich eingehend beraten, welches Tonnenvolumen wir benötigen, wo die Tonnen am besten stehen, wie die Abholung erfolgen kann und in welchen Zyklen. Es war sehr wertvoll, einen



erfahrenen Berater an der Seite zu haben. Das galt für die Bauphase, wo auch Abfuhrbedarf war, genauso wie für die Testphase.

Was überzeugt Sie besonders bei den AWM?

Die Zuverlässigkeit und das Engagement. Und

dass sie ein lokaler Entsorger sind. Natürlich hätte ich mich auch für jemanden entscheiden können, der nah der tschechischen Grenze sitzt und billiger ist. Aber wenn sie dann Service brauchen, erreichen sie keinen. Für uns ist auch wichtig, dass wir die lokale Wirtschaft stützen und qualitativ gute Arbeitsplätze fördern. Denn letztlich kommt uns das auch wieder zugute – über die Betreuung vor Ort, den abfragbaren Service, wenn man ihn braucht, und die Beraterkompetenz, die man auch mitgeliefert bekommt.

„Service, wenn man ihn braucht, und die Beraterkompetenz gleich mitgeliefert.“



Weil große Wohnanlagen große Ideen brauchen: der AWM Standort Service Plus.



Einfach wegwerfen – das war früher. Heute ist Abfall ein Kostenfaktor. Deshalb sind schon in einem einzigen Haushalt oft bis zu fünf Mülleimer, Säcke und Kisten zum Sammeln und Trennen keine Seltenheit. Hochgerechnet auf eine Haus mit 100 Mietern wären das 500 einzelne

Behälter, unterschiedlich befüllt. Die wiederum müssen richtig in die großen Tonnen und Behälter vor der Tür entsorgt werden – Sperrmüll und Sonderabfälle noch nicht mitgerechnet. Da ist ein Durcheinander fast vorprogrammiert und das verursacht hohe Abfallgebühren. Was Großwohnanlagen heute brauchen, ist so etwas wie ein Komplettservice rund um den Abfall. Und genau das bietet der AWM Standort Service Plus. Mit unseren innovativen Lösungen und vielen Serviceangeboten können Sie eine Menge Geld und Ärger sparen.

Das leistet der AWM Standort Service Plus:

1. Wir analysieren.

Wie viel Abfall welcher Art kommt in Ihrer Wohnanlage vor und wie viele Tonnen für Restmüll brauchen Sie wirklich? Wo kann man optimieren und Kosten sparen?

2. Wir reduzieren den Restabfall.

Mit einem innovativen Spar-Behälter sorgen wir dafür, dass große Volumenfresser wie z.B. Sperrgut, die nichts im Restabfall zu suchen haben, draußen bleiben. So können einige Behälter eingespart und die Kosten deutlich gesenkt werden.



3. Wir räumen auf.

Überfüllte Mülltonnen, herumliegende Tüten, herumgeisternder Sperrmüll – wir räumen die Standplätze für die Tonnen auf und reinigen auch Wege und mehr. So sorgen wir für ein schöneres Wohnumfeld. Und: Wenn etwas gepflegt ist, achten alle mehr darauf, dass es so bleibt.

4. Wir beraten.

Welcher Müll gehört in welche Tonne? Wir beraten die Mieter zu Sinn und Zweck des Trennens, machen Sperrmüllaktionen und verteilen Infoblätter zum Abfall in verschiedenen Sprachen.



Standort Service Plus ist...

... eine Dienstleistung, auf die sich immer mehr kommunale Entsorgungsunternehmen verständigen. Sie soll die

Abfallsituation in Großwohnanlagen verbessern. Für die Partner aus der Wohnungswirtschaft heißt das: Unabhängig davon, wo ihre Wohnanlage ist, sie können sich auf einen einheitlichen Service verlassen.

STANDORT
SERVICE
PLUS
wirtschaftlich und nachhaltig



Die Vorteile:

- reduzierte Entsorgungsgebühren
- ein aufgewertetes Wohnumfeld
- zufriedene, engagierte Mieter
- Imagegewinn und Wettbewerbsvorteil

Sieben Branchen, sieben Angebote.

Beide arbeiten mit Bohrer, Meißel und Beton. Und doch unterscheiden sich Bauunternehmen und Zahnarztpraxis erheblich. Auch beim Blick über den Mülltonnenrand. Deshalb haben die AWM für sieben verschiedene Branchen spezielle Angebotspakete geschnürt, die genau auf die jeweiligen Herausforderungen eingehen.

Die speziellen Angebotspakete und Infos zur Entsorgung sind bislang für folgende Branchen erhältlich:

- Baugewerbe (Industrie und Handwerk)
- Wohnungswirtschaft
- Groß- und Einzelhandel
- Gastronomie und Hotellerie
- Dienstleistungsbetriebe/Behörden/Versicherungen
- Arztpraxen/medizinische Einrichtungen
- Ämter und Betriebe der Stadt Münster



Beispiel Baubranche:

Damit die Baustellenlogistik reibungslos läuft und die Entsorgung ebenso kostengünstig wie umweltgerecht funktioniert, beraten wir Sie gerne. Auch vor Ort.

Die AWM bieten Ihnen:

- eine vielseitige und moderne Fahrzeugflotte
- Container in den gängigen Größen von 2,2 m³ bis 34 m³
- je nach Anforderung im Absetz- oder Abrollverfahren
- Zertifizierungen als Entsorgungsfachbetrieb und gemäß DIN ISO 9001, ISO 14001, OHSAS18001
- sachkundige Gewerbekundenberater
- Entsorgung und Verwertung aller gängigen Bauabfälle



Übrigens: Unter www.containerbestellung24.de sind unsere Container jederzeit online buchbar!



Wir machen Ihnen den Hof!

Die AWM übernehmen das Reinigen Ihres Betriebsgeländes gerne für Sie – wie hier bei Ratio in Münster. Ob einmalig oder als regelmäßiger Service. In jedem Fall aber schnell, erfahren und kosteneffizient. Unsere Mitarbeiter bringen ihre Erfahrungen aus der Straßenreinigung ein.



Modernste Kehrmaschinen und Fahrzeuge stehen bereit. Und auf die Qualität unserer Arbeit ist nicht nur dank DIN ISO-9001 Zertifizierung Verlass.

Hier noch ein paar Tipps für Ihren Betrieb:

Profi-Tipps:

1. Genügend Papierkörbe bereithalten!

Auch das ist Kundenservice: genau da Papierkörbe und Aschenbecher zu platzieren, wo sie gebraucht werden. Bei den Einkaufswagen, am Ein- und Ausgang, bei den Ein- und Ausfahrten.

2. Ein sauberer Hof fängt innen an

Wenn innen die Papierkörbe überquellen oder einfach keine passenden Behälter zu finden sind, landet der Müll oft auf dem Platz. Deshalb: Hier beugt ein gutes Entsorgungskonzept vor.

3. Regelmäßig kehren

Kehren ist nie verkehrt. Denn ein sauberer Platz hinterlässt einen sauberen Eindruck und bleibt erfahrungsgemäß auch länger müllfrei.

4. Container und Co

Passende Behälter und gute Standplätze sind das A und O. Der Müll muss übersichtlich trennbar sein, die Behälter ausreichend groß und gut vor Wind und Wetter geschützt, sodass bei der nächsten Böe nicht alles umherfliegt. Bei besonderen Aktionen hilft ein schnell bestellter Container gegen ein Zuviel an Müll.

„Wir wollen die Besten sein: ökologisch, servicestark und wirtschaftlich!“



Über 100 engagierte kommunale Entsorgungsunternehmen tauschten sich 2009 auf der Landesfachtagung der VKS im VKU in Münster aus. In diesem Jahr stand vor allem ein Thema auf der Agenda: Perspektiven. Ob es darum geht, sich in der Wirtschaftskrise zu behaupten, auf den demografischen Wandel vorbereitet zu sein oder neue Angebote zu etablieren: Ideen und Innovationen sind gefragt. Patrick Hasenkamp, Werkleiter der AWM und Vorsitzender der Landesgruppe NRW des VKS im VKU, erklärt im Interview, vor welchen Herausforderungen und Chancen die kommunalen Entsorger stehen.



Herr Hasenkamp, welche Themen sind zurzeit die dringlichsten auf der Verbandsebene?

Die kommunalen Entsorger bewegt vor allem ein Thema:

Wir sind in vielerlei Hinsicht besser als die privaten und wir müssen das deutlicher dokumentieren.



Wo genau liegen denn die Stärken der kommunalen Entsorger?

Die Nähe zum Kunden hat bei uns Prinzip. Wir stehen für einen schnellen Service. Wir bieten eine Leistung von Bürgern für Bürger. Das heißt auch: Das Geld bleibt im lokalen Wirtschaftskreislauf. Darüberhinaus investieren wir für unser hohes Leistungsniveau bewusst in höhere Lohnkosten und schaffen hochwertige Arbeitsplätze und Wirtschaftskraft in und für Münster. Nicht zuletzt nehmen wir unsere Verantwortung für den Klima- und Ressourcenschutz sehr ernst. Wir halten die Standards nicht nur ein, sondern setzen oft sogar neue, höhere Standards.



Wie gewährleisten Sie, dass bei den AWM bei allen Veränderungen die Qualität hoch bleibt?

Schritt eins war für uns bereits vor Jahren die Zertifizierung zum Entsorgungsfachbetrieb. Hinzu kamen nach und nach unser Qualitätsmanagement, Umweltmanagement und das Arbeitsschutzmanagement. Außerdem etablieren wir zurzeit ein Balanced Scorecard-System. Damit stellen wir sicher, dass wir langfristig nachhaltig unsere strategischen Ziele erreichen und dabei unsere Werte im Alltag nachweislich leben.

Was bewegt die AWM der Zeit vor allem?

Erstens das Optimieren der Wertstoffeffassung und zweitens die Neuorganisation bestimmter Abfahren. Sperrgut zum Beispiel. Hier beobachten wir, dass vermehrt zu falschen Zeiten irgendwas an die Straße gestellt wird. Das trägt nicht gerade zur „Verhübschung“ der Stadt bei. Außerdem birgt das auch ein Umweltproblem, wenn etwa Lösungsmittel, Lackdosen oder Kühlflüssigkeiten auslaufen. Wenn Kinder damit spielen, wird es in manchen Fällen sogar zum Gesundheitsproblem. Da müssen wir etwas tun.

Und wie steht es um technische Innovationen?

Die AWM sind oft Vorreiter, wenn es um das Einführen neuer Techniken und Methoden geht. Ein Beispiel: die Bioabfallvergärung wird bei uns schon fast 15 Jahre praktiziert. Die Bundesregierung und Landesregierungen geben aber erst heute die Empfehlung heraus, dieses Verfahren zum Standard zu machen. Auch in die Photovoltaik-Technik haben wir frühzeitig richtig investiert. An unserer Werkstatt wurden neben den Panels auf dem Dach jetzt auch neue Fassadenmodule eingesetzt. Aufgrund der positiven, auch wirtschaftlichen Erfahrungen überlegen wir zurzeit, eine weitere Anlage auf die Zentraldeponie zu installieren. Andere erfolgreiche Neuerungen sind etwa die Flotationsanlage, die Optimierung der Sickerwasseranlage und die Wiege- und Entsorgungsstationen.

Was treibt die AWM zu solchen Innovationen an?

Der Beste zu sein. Aber auch Spaß und Neugier an Neuerungen. Doch natürlich steckt hinter unserer Innovationsfreude auch eine handfeste Innovationspflicht.



Wenn ich für den Kunden immer eine wirtschaftliche, technische und ökologische Leistung anbieten will, muss ich mich verändern. Und Neues entdeckt nur, wer sich auf neue andere Blickwinkel einlässt. Deshalb bemühe ich mich, vernetzt zu denken und Impulse aus anderen

Fachrichtungen und Branchen aufzunehmen – nicht nur wirtschaftlich oder ökologisch, sondern interdisziplinär. Und natürlich bin ich ein aufmerksamer Beobachter von neuen wissenschaftlichen Ansätzen, zum Beispiel durch den regen Austausch mit der Fachhochschule Münster. Im Entsorgungszentrum betreiben wir beispielsweise gemeinsam ein Technikum, in dem es unter anderem um die Optimierung der Abfall- und Wertstoffsartierung geht.

Wie schaffen die AWM es, die Innovationen in den Alltag zu integrieren?

Ganz einfach: durch Beharrlichkeit. Und durch Idealismus. Nehmen Sie zum Beispiel unsere Zweikammerfahrzeuge. Sie sind zwar etwas komplizierter im Handling und sind auch etwas teurer, aber in der Summe dann doch wirtschaftlicher und ökologischer als andere. Manchmal muss man sogar Nachteile hinnehmen, um neuen Ideen Raum zu geben. Mein Dienstwagen beispielsweise ist ein „Erdgaselch“, also ein Volvo mit Erdgasantrieb. Da nehme ich die mangelnde Dichte von Erdgastankstellen eben in Kauf.

Wo sehen Sie in der Zukunft vor allem Bedarf an neuen Ideen und Lösungen?

Die AWM verbrauchen eine Million Liter Kraftstoff pro Jahr. Deshalb suchen wir dringend nach einer Lösung für die schweren Nutzfahrzeuge. Ein anderes großes Ziel ist die wertstofforientierte Abfallwirtschaft. Hier müssen alle umdenken – Produzenten, Konsumenten und Entsorger. Viele Rohstoffe werden in 20 bis 80 Jahren nicht mehr verfügbar sein. Das ist der große Auftrag für uns alle, hier neue Wege zu beschreiten.

Viel Betrieb im Betrieb: „Ich habe einen Berg gebaut“ – unterwegs mit Deponiemeister Erwin Eixler.



Früher fuhr man zur Müllkippe – heute fährt man ins Entsorgungszentrum. Dabei ist „früher“ gerade mal 20 Jahre her. Was sich in dieser Zeit getan hat, weiß keiner besser als Erwin Eixler. Der 61-Jährige ist seines Zeichens Deponiemeister und seit 30 Jahren dabei. „Eigentlich stimmt meine

Berufsbezeichnung gar nicht mehr, denn Mülldeponien gibt es so ja nicht mehr“. 1980, als er anfang, gab es sie aber noch. 500.000 Tonnen Abfälle wurden hier pro Jahr abgelagert. Heute sind es gerade mal 25.000 Tonnen. Dem Recycling sei Dank. Doch auch das braucht seinen Platz. 40 ha groß ist das Gelände des Entsorgungszentrums in Coerde. Hier wird gesammelt, behandelt und wiederverwertet. Dafür setzen die AWM modernste Maschinen und Verfahren ein: ob mechanisch-biologische Restabfallbehandlung, Bioabfallvergärung, Kompostierung oder Sickerwasserbehandlung... jeder Müll erfährt seine ganz eigene Behandlung.

Für das und mehr sorgen 22 Fachkräfte der AWM. Ihre Aufgaben sind höchst unterschiedlich. Während die einen etwa Grünabfälle schreddern oder fertigen, Kompost absieben und die anderen Pumpwerke und Leitungen für das Deponiesickerwasser warten, kümmern sich die nächsten um die Anlieferungen der Bürger und Gewerbebetriebe auf dem Recyclinghof.



Auch eine Aufgabe, die es in sich hat: Rund 90.000 Mal kamen allein im Jahr 2009 neue Abfall-Lieferungen verschiedenster Art auf den Hof gefahren, durchschnittlich 300 pro Tag. Zwei Waagen müssen tagsüber für das korrekte

Anliefern und Deklarieren der Abfälle besetzt sein. Was man als Besucher nicht sieht: die vielen bürokratischen Vorgänge, die jedes Mal in Gang gesetzt werden müssen. Und mit jeder neuen gesetzlichen Auflage steigt der Aufwand.

Dirk Kryszat (41), verantwortlich für die Verwaltung, kümmert sich außerdem noch um die Kompostvermarktung. Jährlich stellen die AWM in der Kompostierungsanlage 16.000 Tonnen Grünkompost her. „Wir haben viele Stammkunden, die sich regelmäßig Kompost abholen oder von uns geliefert bekommen. Friedhofsgärtnereien, Landwirte, Landschaftsbauer, Kleingartenvereine... Auch die Hobbygärtner in Münster wissen unseren Kompost mit dem Qualitätsgütesiegel als Dünger zu schätzen.“



Zurück zu Erwin Eixler, dem Deponiemeister. Er geht 2011 in seine wohlverdiente Rente. Mit Blick auf die alte Deponie sagt er: „Ich habe einen Berg gebaut“ – wer kann schon ein solches Fazit von seinem Arbeitsleben ziehen?



ZAHLEN & FAKTEN – Entsorgungszentrum Münster:

Gesamtfläche:	40 ha groß
Mitarbeiter:	22
Anlieferungen:	jährlich 90.000 im EZM
z. B. Bioabfall:	18.000t
z. B. Grünabfälle:	29.000t
Produktion von:	jährlich 16.000t Grünkompost
Deponierung von:	25.000t vorbehandeltem Restabfall

„draußen“ weihnachtet es sehr.



Dicke Schneeflocken rieseln auf das Pflaster des Prinzipalmarkts. Ein Verkäufer der „draußen“ und ein AWM-Müllwerker begrüßen sich freundlich. Doch halt – irgendwas stimmt hier nicht. Richtig, der Schnee. Mitten im Oktober. Denn der entpuppt sich als Papierschnee und wird von einer lustigen Truppe vor ein Kamera-Objektiv gewirbelt. Der Rest allerdings ist echt. Toby, der „draußen“-Verkäufer, und Yilmaz Kaydu, der AWM-Müllwerker, kennen sich tatsächlich – von ihrer Arbeit in der City, auf der Straße. Und diese Verbindung brachte die AWM auf die Idee, die Obdachlosen-Zeitschrift „draußen“ zu Weihnachten zu unterstützen.



Anstelle von Karten verschickten die AWM die Dezemberausgabe. Für dieses Titelbild traf sich also die illustre Truppe aus „draußen“-Verkäufern, Hund Emma, AWMlern und dem Fotografen-Team in Münsters guter Stube. Mit viel Spaß sorgten sie dafür, dass man neben einer leisen Weihnachtsstimmung eines besonders spürte: Menschlichkeit. Vielen Dank!



Foto-
Fundstücke:

Der etwas andere Jahresrückblick.



Mehr Park als Platz! So einfach geht's: Damit aus tristen Parkstreifen blühende Landschaften werden, gönnen Sie Ihrem Wagen eine Pause. Zwei bis drei Jahre sollten genügen und schon sprießt es rundherum. Ganz Automatisch!



Schon bemerkt? Hier stimmt was nicht. Ja, genau: Die Tonne hat einen blauen Deckel und ist somit eine Papiertonne. Radarfallen gehören da wirklich nicht hinein – auch wenn mancher sie gerne entsorgen möchte.



Ob sich das als neue Polizei-Uniform durchsetzen wird, ist noch fraglich. Sicher ist, dass „Wo Iss Erga“ schon rein optisch eine galaktische Bereicherung für die Münsteraner Polizei wäre – von seinem morbiden Charakter ganz zu schweigen.



Da ist er: Der Nachhaltigkeitsbericht der AWM.

In den vergangenen Jahren hat das umweltgerechte und verantwortliche Verhalten von Unternehmen und Einrichtungen zunehmend Bedeutung erlangt. Immer mehr Unternehmen gehen daher dazu über, über ihr Handeln zu berichten und Rechenschaft abzulegen. Dem wollen wir uns gerne anschließen und ab sofort und in Zukunft über das nachhaltige Handeln der AWM berichten. Denn schließlich leisten die AWM schon seit vielen Jahren ihren Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Stadt Münster.

Allerdings sind wir ein kommunales Unternehmen von mittelständischer Größe und kein global operierender Konzern. Dem soll eine kurze und prägnante Fassung des Nachhaltigkeitsberichtes Rechnung tragen. Um eine breite Leserschaft zu erreichen, ist der Bericht Teil dieses jährlich erscheinenden Geschäftsberichts der AWM.

Die AWM sind vielseitig nachhaltig. Ob für die Umwelt, ökonomisch oder in puncto Gemeinwohl und Verantwortung.

Die kommunale Abfallwirtschaft dient der Sicherung gesunder und hygienischer Lebensbedingungen. Somit ist die Daseinsvorsorge und die Verantwortung für das Gemeinwohl unser Unternehmenszweck. Die Sicherstellung einer langfristigen Entsorgungssicherheit impliziert nachhaltiges Denken und Handeln. Außerdem sind wir als Eigenbetrieb der Stadt Münster besonders gehalten, im Rahmen unserer Handlungsmöglichkeiten einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Stadt Münster zu leisten. Somit ist Nachhaltigkeit ein zentrales Leitbild für die AWM.



Die Umsetzung dieser Ziele im täglichen Handeln wird über ein Managementsystem gesteuert. In einem geregelten Verfahren setzen sich die AWM Ziele in den verschiedenen Handlungsfeldern, kommunizieren diese im Betrieb und kontrollieren deren Fortgang und Umsetzung. Das Managementsystem und die Umsetzung der Ziele werden jährlich von einem unabhängigen Unternehmen geprüft.

Die AWM sind zertifiziert

- als Entsorgungsfachbetrieb
- im Qualitätsmanagement (ISO-Norm 9001:2008)
- im Umweltmanagement (ISO-Norm 14001:2004)
- im Arbeitsschutzmanagement (OHSAS 18001:2007)



Nachhaltigkeit findet bei uns in vielen verschiedenen Handlungsfeldern statt. Vom Abfallwirtschaftskonzept über die Anlagen- und Fahrzeugtechnik bis hin zur konkreten Leistungserbringung vor Ihrer Haustür – die ökologischen, ökonomischen und sozialen

Belange sind stets in Einklang zu bringen.

Wie die AWM das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung inhaltlich in den einzelnen Handlungsfeldern umsetzen und wie sich dies in Zahlen und Fakten niederschlägt, können Sie auf den nächsten Seiten nachlesen.



Die AWM sind vielseitig nachhaltig: Zum Beispiel für die Umwelt.

Ziele:

- Die AWM vertreten eine dauerhaft ökologische Ausrichtung.
- Die Prozesse der AWM sind klima- und ressourcenschonend.
- Die Produkte und Dienstleistungen der AWM haben einen hohen Umweltnutzen für Bürger und Kunden.
- Die Verantwortung für die Umwelt ist im Selbstverständnis und im Handeln der Mitarbeiter verankert.

Handlungsfeld Produkte und Dienstleistungen

Abfälle – ob ordnungsgemäß in Behälter gefüllt oder als wilde Müllablagerung oder Straßenkehricht durch die AWM-Straßenreinigung zusammengetragen – sind potenziell stets umweltgefährdende Stoffe. Im Rahmen ihres Abfallwirtschaftskonzeptes haben die AWM seit 1990 umfassende Maßnahmen ergriffen, um die Umweltfolgen der Abfallwirtschaft in Münster zu minimieren. Zum einen bieten wir ein sehr differenziertes System zur Wertstoffeffassung und -verwertung an. Zum anderen werden in der mechanisch-biologischen Restabfallbehandlungsanlage (MBRA) weitere Wertstoffe aus dem



Restabfall sortiert und verwertet. Dies ergibt eine sehr gute Verwertungsquote, geringe Umweltbelastungen und erhebliche CO₂-Einsparungen. Von 1990 bis 2007 wurden 213.000 t CO₂ eingespart, seither jährlich rd. 81.000 t.

Kennzahlen	2009	2008
jährliche CO ₂ -Einsparungen aufgrund abfallwirtschaftlicher Maßnahmen [t]	80.255	80.720
Behälteranschlussgrad Biotonne [%]	80,09	79,16
Behälteranschlussgrad Papiertonne [%]	95,93	96,10
Verwertungsquote Hausmüll [%]	63,7	62,9
Verwertungsquote Siedlungsabfälle gesamt [%]	83,1	82,5
aufgekehrter Straßenkehricht pro Einwohner [kg]	20,77	18,42
beseitigte wilde Müllablagerungen	1.220	1.247
Sammelmengen „Sauberes Münster“ [t]	40	33

Handlungsfeld Betrieb und Mitarbeiter

Die AWM betreiben verschiedene Abfallbehandlungsanlagen, einen großen Fuhrpark von Entsorgungs-, Reinigungs- und sonstigen Nutzfahrzeugen sowie Werkstätten und Verwaltungsgebäude. Innerhalb dieser Betriebsbereiche wird Energie, Wasser und Material verbraucht.



Kennzahlen	2009	2008
Gesamtenergieverbrauch AWM (ohne Behandlungsanlagen) [kwh]	1.900.000	2.400.000
jährlich durch Photovoltaikanlagen erzeugte Energie [kwh]	249.326	104.822
Anteil selbst erzeugter regenerativer Energie an Gesamtstromverbrauch AWM (ohne Behandlungsanlagen) [%]	12,8	4,4
Kraftstoffverbrauch Müllfahrzeuge je Tsd. Leerungen [1]	83,7	-----
Kraftstoffverbrauch Kehrmaschinen pro Kehrkilometer [1]	8,42	-----
Papierverbrauch (Recyclingpapier) Verwaltung [Blatt]	550.000	650.000

Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung ist es das Ziel der AWM, den Verbrauch dieser Güter zu minimieren und eine Beeinträchtigung der Umwelt zu vermeiden. So werden z. B. Mitarbeiterschulungen zum sparsamen Umgang mit Energie sowie insbesondere Fahrerschulungen zur Verringerung des individuellen Kraftstoffverbrauchs durchgeführt. Als Kompensation wird zudem auf den Dächern der AWM-Hallen eine Photovoltaikanlage betrieben.

Münsteraner kompensieren 8,3 Mio. Flugkilometer im Jahr durch ihre Biotonne

Die Bürgerinnen und Bürger in Münster sind umweltbewusst. Aber wussten Sie schon, dass sie mit der Biotonne bereits seit über 15 Jahren jede Woche einen großen Beitrag zum Klimaschutz leisten? Damit sind Münster und die AWM den meisten anderen Städten mehr als 10 Jahre voraus. Klimaschutz mit den AWM.

In Münster werden jährlich rund 18.000 Tonnen Bioabfall von den Bürgerinnen und Bürgern in die Biotonne gefüllt und in der Bioabfallvergärungsanlage zunächst zu Biogas und dann in Energie umgewandelt. Dadurch werden jährlich mehr als 4.150 Tonnen CO₂ eingespart. Und dafür kann man, wie man sieht, ganz schön weit „fliegen“. Da Münster und die AWM bereits seit 15 Jahren auf Bioabfallvergärung setzen, wurden in Münster insgesamt bis heute ca. 62.250 Tonnen CO₂ eingespart und 125 Millionen Flugkilometer kompensiert.



MBRA leistet ihren jährlichen Beitrag zum Klimaschutz

In der mechanisch-biologischen Restabfallbehandlungsanlage werden jährlich knapp 70.000 t Restabfälle behandelt. Dabei werden dem Restabfall verschiedene Wertstoffe wie Metalle, Papier und

Kunststoffe entnommen und entweder stofflich, d.h. als Rohstoff, oder energetisch, z.B. als Ersatz-Brennstoff in der Industrie, verwertet. Der verbleibende Rest wird in der biologischen Stufe ähnlich wie bei der Biovergärung behandelt, sodass Energie gewonnen wird. Zurück bleibt ein biologisch nicht mehr aktiver Rest (ca. 25.000 t), der

auf der Deponie abgelagert wird. Die MBRA hat die Verwertungsquote des Hausmülls in Münster um annähernd 30 % erhöht. Sie trägt außerdem jährlich mit ca. 20 % zur CO₂-Reduzierung durch die Abfallwirtschaft in Münster bei.

Photovoltaikanlage der AWM spart 150 t CO₂ ein

Die AWM betreiben auf den Dächern der AWM-Betriebshallen die bisher größte Photovoltaikanlage in Münster. Rund 250.000 Kilowattstunden haben die Photo-Module im vergangenen Jahr produziert. Und weil dadurch weniger Strom in Kraftwerken produziert werden muss, konnte eine CO₂-Ersparnis von rund 150 t erzielt werden. Das entspricht dem durchschnittlichen Jahresausstoß von ca. 70 Haushalten.



Ressourcenschonender und innovativer Technikeinsatz

Die AWM bemühen sich stets, durch Einsatz innovativer Technologien einen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz zu leisten. Dies gilt nicht nur im Bereich der Anlagentechnik, sondern z.B. auch bei den eingesetzten Fahrzeugen. Auch wenn der Einsatz von Erdgasfahrzeugen im Bereich der Sammel- und Reinigungsfahrzeuge noch nicht sinnvoll ist, nutzen die AWM diese Technologie dort, wo es Sinn macht. So wird das Fahrzeug, das vor allem in der Innenstadt zur Leerung der Papierkörbe genutzt wird, mit Erdgas betrieben. Die sonstigen Arbeitsfahrzeuge der AWM werden bereits seit längerer Zeit standardmäßig mit Abgasreinigung über das moderne BlueTec-Verfahren betrieben. Diese Technik erfüllt die strenge Euro-4-Norm und ist bereits für die Euro-5-Norm ausgelegt. Neben Feinstaub werden vor allem bis zu 85 % der Stickoxide reduziert.

Die AWM sind vielseitig nachhaltig: Zum Beispiel ökonomisch.

Ziele:

- Politik und Bürgerschaft bewerten das Abfallgebührenniveau als angemessen.
- Die Kunden der AWM schätzen die hochwertigen Leistungen der AWM und empfinden die Preise als angemessen.
- Die Prozesse der AWM sind effizient, innovativ und kundenorientiert; sie werden kontinuierlich verbessert.
- Die Mitarbeiter der AWM arbeiten effektiv und kostenbewusst. Sie sind leistungsfähig, engagiert und kompetent.

Handlungsfeld Wettbewerbsfähigkeit

Als kommunales Unternehmen mit hoheitlichen Aufgaben stehen die AWM nicht unmittelbar im Wettbewerb. Aber das Gebührenniveau ist sowohl bezüglich der Sozialverträglichkeit als auch hinsichtlich der Akzeptanz des Kosten-/Leistungsverhältnisses durch die Bürger eine entscheidende Größe. Das Abfallwirtschaftskonzept Münster unterscheidet sich in Umfang und Qualität zum Teil erheblich von dem anderer Gemeinden. Dies wirkt sich auf die Kosten und somit auf die Gebühren aus. Die AWM haben das Ziel, die hohe Qualität und den breiten Leistungsumfang der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung in Münster dauerhaft zu angemessenen Gebühren zu erbringen. In den Geschäftsbereichen, in denen die AWM im Wettbewerb stehen (Entsorgung von gewerblichen Wertstoffen), ist Wettbewerbsfähigkeit natürlich von erheblicher Bedeutung. Auch hier wollen die AWM eine Qualitätsdienstleistung anbieten, die ihren Preis wert ist.

Kennzahlen	2009	2008
Abfallgebühren pro Einwohner und Jahr [€/EW]	90,84€	92,13€
Abfallgebührenanteil an verfügbarem Einkommen [%]	0,43 %	0,48 %
Reinigungsgebühren pro Einwohner und Jahr [€/EW]	12,12€	12,07€
Reinigungsgebührenanteil an verfügbarem Einkommen [%]	0,06 %	0,07 %
Effizienz Abfallwirtschaft: Entleerungen pro Mitarbeiter und Tag	535	525
Effizienz Straßenreinigung: Kehrmeter pro Mitarbeiter und Tag	2.489	2.434
Leerungen pro Woche	95.591	95.701
Kehrkilometer pro Woche	613.289	607.600

Handlungsfeld ökonomische Nachhaltigkeit

Abfall wird schnell zur Altlast. Die unkontrollierte, aber auch die geregelte Ablagerung von Abfällen in den vergangenen Jahrzehnten belastet heute die Gemeinden. Die Gebührenzahler tragen nicht unerhebliche Kosten für die Sanierung, Sicherung, Überwachung und Rekultivierung der Deponien.

Kennzahlen	2009	2008
Ausgaben für Rekultivierung und Nachsorge der Deponien [€ pro Einwohner]	8,4	8,4
Ausgaben für Abfallvermeidung: Abfallberatung/Öffentlichkeitsarbeit/ Abfallpädagogik [€ pro Einwohner]	1,02	1,28

Zur Vermeidung bzw. Verringerung weiterer Langzeitkosten für die kommenden Generationen sind zudem schon heute Maßnahmen zu treffen. Dazu zählen neben der Nutzung innovativer technischer Verfahren auch die Abfallberatung und Öffentlichkeitsarbeit, denn wesentlich effektiver als die Abfallverwertung und -behandlung ist die Abfallvermeidung durch den Nutzer.



Gebührenvergleich des Bundes der Steuerzahler 2009 zu den Abfallgebühren 2010

Die Ergebnisse des Bundes der Steuerzahler zeigen, dass Münster nicht zu den günstigsten, aber auch nicht zu den teuersten Gemeinden gehört. Je nach Behältergröße und -kombination liegen die Gebühren in Münster im Mittel- bis oberen Mittelfeld. Und das ist für uns ein gutes Ergebnis, denn in vielen Bereichen bieten wir den Bürgerinnen und Bürgern ein im Vergleich zu vielen anderen Gemeinden wesentlich umfassenderes und – wie das vorherige Kapitel zeigt – besonders ökologisches Leistungsspektrum. Und das hat seinen guten Preis. Die Pro-Kopf-Belastung der Bürger ist 2009 im Vergleich zu 2008 geringfügig gesunken. Dies ist nicht durch veränderte Gebühren, sondern durch Verringerung der Behälterzahlen bzw. Behältervolumina durch die Bürger entstanden.

Weit und breit alles in bester Ordnung

Das stellte Lloyd's Register Quality Assurance mit einem abschließenden Blick über das AWM-Werksgelände fest. Damit endete die erneute unabhängige Prüfung der AWM in den Bereichen Qualitätsmanagement, Umweltmanagement und im Arbeitsschutzmanagement. Mit der Zertifizierung nach internationalen Maßstäben unterwerfen sich die AWM den gleichen Maßstäben wie viele große, internationale Unternehmen. Dies ist für kommunale Unternehmen – insbesondere im Arbeitsschutz – nicht selbstverständlich. Der erfolgreiche Abschluss der Betriebsprüfungen bescheinigt den AWM eine vorbildliche und nachhaltige Unternehmens- und Organisationsstruktur.



Alles, was recht ist

Die Bezirksregierung Münster entkräftete die Vorwürfe eines Bürgers gegen die Gebührenkalkulation der AWM. Sie stellte unmissverständlich klar, dass die AWM in der Gebührenkalkulation rechtskonform gehandelt haben. Ein Bürger hatte der Stadt Münster und den AWM vorgeworfen, sich unrechtmäßig an Gebührenmitteln zu bereichern. Dem widersprach die Bezirksregierung nicht nur, sondern empfahl den AWM stattdessen, weitere rechtlich zulässige Wege zur Gewinnabführung an die Stadt Münster zur Stützung des Haushalts zu nutzen.

Rekultivierung der Deponie schreitet voran

Zurück zur Natur lautet das Motto für die Rekultivierung der Zentraldeponie II in Coerde. Acht unterschiedliche Schichten werden dafür auf dem Müllberg aufgebracht. Sie dichten ihn gegen Wasser von oben und Faulgas von unten ab. Das Herzstück bildet eine 2,5 mm dicke Kunststoffdichtungsbahn. Insgesamt soll die Rekultivierungsmaßnahme bis 2013 dauern und 18 Mio. Euro kosten.



Saubere Lösung: Flotationsanlage

Eine nachhaltige ökologische und ökonomische Belastung stellen das Sickerwasser der Deponien und die Abwässer der Behandlungsanlagen dar. Seit August 2009 betreiben die AWM eine sogenannte Flotationsanlage, die das Abwasser der Bioabfallvergärungsanlage reinigt, bevor es über die Sickerwasserbehandlungsanlage letztlich der Hauptkläranlage zugeführt wird. Damit verlassen diese Abwässer das AWM-Gelände deutlich unbelasteter als bisher.

Die AWM sind vielseitig nachhaltig: Zum Beispiel in puncto Gemeinwohl und Verantwortung.

Ziele:

- Die AWM sind Garant für eine gemeinwohlorientierte Abfallwirtschaft.
- Die Leistungen der AWM haben positive Auswirkungen auf die Lebensqualität und die nachhaltige Entwicklung der Stadt Münster.
- Die AWM stellen hochwertige und sozialverträgliche Arbeitsplätze in Münster zur Verfügung.

Handlungsfeld Gesellschaft

Eine qualitativ hochwertige Abfallwirtschaft sowie die garantierte Entsorgungssicherheit sind im Sinne der Daseinsvorsorge an sich schon ein Beitrag zum Gemeinwohl. Insofern sind in den o.g. Kapiteln bereits Handlungsfelder der AWM beschrieben, die positive Auswirkungen auf die Gesellschaft haben. Insbesondere die ökologische Ausrichtung des Abfallwirtschaftskonzeptes Münster summiert sich z. B. in einem erheblichen Anteil an den Klimaschutz-Erfolgen der Stadt Münster. So wurden bisher 36% der CO₂-Einsparungen der Stadt Münster durch die Umsetzung des Abfallwirtschaftskonzeptes der AWM erzielt. Darüber hinaus stellen die AWM als Arbeitgeber hochwertige Arbeitsplätze zur Verfügung. Als Auftraggeber an das Handwerk, den Handel und den Dienstleistungssektor sind die AWM ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für Münster und die Region.



Kennzahlen	2009	2008
Mittelabführung an den Haushalt der Stadt Münster [€]	250.000	250.000
Auftragssumme an Unternehmen in Münster [Mio. €]	7,3	7,7
Auftragssumme an regionale Unternehmen [Mio. €]	0,6	0,7
Anzahl sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze	311	311
Anzahl besetzter Ausbildungsplätze	8,00	8,00
Anteil Arbeitsplätze für Leistungsgeminderte [%]	5,1	3,5
Relation Min. Stundenlohn TVÖD zu Mindestlohn Entsorgung [%]	142	140

Handlungsfeld Kunden

Ein verantwortlicher Umgang mit den Bürgern und Kunden sowie eine an den Kundenbedürfnissen orientierte Leistungserbringung spiegeln sich vor allem in den Beschwerden wider.

Kennzahlen	2009	2008
Beschwerden absolut	9.297	8.756
Beschwerden pro Einwohner [%]	3,4	3,2
Beschwerden im Bereich Behälterleerung pro angeschlossenem Grundstück [%]	6,3	5,6
Beschwerden im Bereich Behälterleerung pro Gesamtanzahl Leerungen (rd. 5 Mio./a) [%]	0,063	0,055

Handlungsfeld Mitarbeiter

Ein wichtiger Aspekt für einen verantwortlichen Umgang mit seinen Mitarbeitern ist der Bereich Gesundheits- und Arbeitsschutz. Dies gilt für ein Entsorgungsunternehmen mit schwer körperlich arbeitenden Mitarbeitern ganz besonders. Im Jahr 2006 sind die AWM als erstes kommunales Unternehmen in Deutschland im Arbeitsschutz zertifiziert worden. Im Jahr 2008 hat die Unfallkasse NRW (die für die Kommunen zuständige Berufsgenossenschaft) die überdurchschnittliche Organisation von Sicherheit und Gesundheit bei den AWM gewürdigt und prämiert. Ein weiterer Bereich zur Förderung der Mitarbeiter ist die Weiterbildung.

Kennzahlen	2009	2008
Unfälle je gewerblichen Mitarbeiter	0,20	0,15
Krankenquote [%]	8,16	8,18
Fortbildungstage pro Mitarbeiter	1,97	1,29

250.000 € für den städtischen Haushalt

Mit dieser Finanzspritze unterstützen die AWM den knappen städtischen Haushalt und tragen dazu bei, dass die Stadt Münster ihre Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger in Münster weiterhin in gewohntem Umfang und geschätzter Qualität erbringen kann. Das Geld stammt aus Einnahmen aus sog. Nebengeschäften der AWM und bisher nicht aus dem Gebührenhaushalt. Wie jedoch bereits auf Seite 21 erwähnt, gibt es darüber hinaus einen rechtlichen Anspruch der Stadt Münster auf Zahlungen aus dem Gebührenhaushalt. Auch zukünftig werden die AWM daher weitere finanzielle Beiträge zur Stützung des städtischen Haushalts leisten.

Entsorgungssicherheit bis 2022

Auf einer ungefähr fußballfeldgroßen Fläche von fast 6.000 Quadratmeter wird zukünftig der in der Restabfallbehandlungsanlage vorbehandelte Abfall abgelagert. Damit stehen jetzt zusätzlich 148.000 Kubikmeter Verfüllvolumen für die vorbehandelten Restabfälle aus der Stadt Münster zur Verfügung. Dies wird voraussichtlich bis zum Jahr 2022 die Münsteraner Restabfallentsorgung sicherstellen.

AWM unterstützen soziale Projekte

Wenn immer es möglich ist, unterstützen die AWM soziale Projekte in Münster. Zum Jahresende 2009 haben wir statt Weihnachtskarten ein Heft des Straßenmagazins „draußen“ verschickt und das Projekt damit nicht nur finanziell, sondern auch in Hinblick auf neue Zielgruppen unterstützt. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 15.



Langzeitarbeitslose arbeiten für die AWM im Projekt Soziale Stadt Kinderhaus-Brüningheide

Mit Beschäftigungszuschüssen der Arbeitsagentur sorgen drei Einsatzkräfte in Kinderhaus dafür, dass aus kleinen Schmutzdeckeln nicht große Müllberge werden. Unter Leitung der AWM arbeiten sie mit den Hausmeistern und Wohnungsbauunternehmen eng zusammen und sorgen für ein sauberes Stadtbild. Die Mitglieder des

Reinigungstrupps kommen selbst aus Kinderhaus und kennen den Stadtteil und seine Bewohner. Das erleichtert die Arbeit natürlich.

Bürger mit den AWM zufrieden

Die AWM befragen regelmäßig Bürger oder Kunden bezüglich ihrer Zufriedenheit mit den AWM. Zuletzt wurden die AWM sowohl im Bereich Abfallwirtschaft als auch im Bereich Straßenreinigung mit Noten zwischen sehr gut und gut bewertet. Das freut uns und spornt uns an. Das Beschwerdeaufkommen der AWM ist gemessen an der Gesamtleistung verhältnismäßig gering. 2009 war die Zahl der Beschwerden leicht steigend. Dafür war inhaltlich u.a. der harte Winter 2009 verantwortlich. Durch organisatorische Maßnahmen wie z.B. die Verbesserung der Erreichbarkeit im Kundenservice wird aber auch die Erfassung der Beschwerden laufend verbessert. Dies führt ebenfalls zu steigenden Beschwerdezahlen.

Gesundheitsvorsorge für die Mitarbeiter

Die AWM beschäftigen sich seit vielen Jahren mit dem Thema Gesundheitsvorsorge. So setzen die AWM z.B. Niederflurfahrzeuge ein. Diese schonen die Gelenke der Fahrer, die oft vielfach am Tag ein- und aussteigen müssen. Komfort-Sitze, die laut Berufsgenossenschaften bei Rückenleiden eingesetzt werden, sind bei den AWM Standardsitze, und Automatikkliffer erleichtern das Beladen der Fahrzeuge. Diese Ausstattung, die noch lange nicht überall Standard ist, ist in Hinblick auf den anstehenden demografischen Wandel eine Investition in die Zukunft. Bei der hohen körperlichen Belastung in der Entsorgungsbranche ist bereits frühzeitig alles zu unternehmen, damit die Mitarbeiter auch im fortgeschrittenen Alter gesund und leistungsfähig sind. Deshalb arbeiten die AWM auch unter wissenschaftlicher Begleitung mit anderen Entsorgern zusammen, um zukunftsfähige Konzepte zur Gesundheitsförderung zu erarbeiten. 2009 wurde z.B. ein Seminar zur gesunden Führung veranstaltet, das den Führungskräften wichtige Hilfen zur Gesundheitsvorsorge für ihre Mitarbeiter aufzeigte.





Herausgeberin

Stadt Münster
Abfallwirtschaftsbetriebe Münster
Rösnerstraße 10
48155 Münster

Mai 2010, 800

Konzept

X & Y Design | Münster

Fotografie

Abfallwirtschaftsbetriebe Münster [25]
Ralf Breer [3]
Ewald Freitag [7]
Andreas Hempel Photography [1]
Johanniter [5]
Danyel Jung [2]
Rasmus Schübel [41]

Druck

Thiekötter Druck GmbH & Co. KG
48157 Münster

Recyclingpapier aus 100 % Altpapier

X&Y Design Münster



Abfallwirtschaftsbetriebe Münster
Rösnerstraße 10
48155 Münster
Telefon: 0251/6052 - 53
Telefax: 0251/6052 - 48
awm@stadt-muenster.de
www.awm.muenster.de

